

Autor:innen-Informationen

Johannes J. Arens studierte Mode- und Textildesign in Maastricht sowie Volkskunde, Kunstgeschichte und Niederlandistik in Bonn und Köln. Nach dem Studium arbeitete er als Redakteur (Ressort Politik & Leben) der Zeitschrift „Männer“ in Berlin. Anschließend war er als Bereichsleiter Kultur und Tourismus des Zweckverbands Region Aachen tätig, wo er unter anderem die deutsche Beteiligung an der grenzüberschreitenden Kulturhauptstadtbewerbung „Maastricht 2018“ betreute. Seit 2016 arbeitet er als freier Journalist und Autor mit kulinarisch-gastronomischem Schwerpunkt in Köln.

Katrin Bauer studierte Volkskunde, neuere Geschichte und Kunstgeschichte in Bonn. 2010 wurde sie an der Universität Bonn mit einer Arbeit über jugendkulturelle Szenen promoviert. Nach einem Volontariat bei der Kommission Alltagskulturforschung für Westfalen war sie Lehrbeauftragte an der Universität Bonn und wissenschaftliche Mitarbeiterin in der DFG-Forschergruppe „Transformation der Religion in der Moderne“ an der Universität in Bochum. Als Projektleiterin war sie am Aufbau des DFG-geförderten Portals Alltagskulturen im LVR-Institut für Landeskunde und Regionalgeschichte beteiligt, bevor sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin begann. Ihre Forschungsschwerpunkte sind Brauch- und Ritualforschung, Elternschaftskulturen und Erinnerungskultur.

David Johannes Berchem studierte Volkskunde, Germanistik und Ethnologie in Bonn. 2010 wurde er mit einer Arbeit zur Ethnizität deutscher Migrant*innen in Australien an der Universität Bonn promoviert. Aktuell arbeitet er als Lehrkraft für besondere Aufgaben an der Fakultät für Sozialwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Seit 2022 ist er Projektleiter bei der Meldestelle für Diskriminierung im Fußball in NRW (MeDiF-NRW). Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Migration und Integration, Diskriminierungskritik im Fußballsport, antisemitismuskritische politische Bildung und ethnografische Forschungsmethoden.

Alexander Boden studierte Kulturanthropologie/Volkskunde in Bonn. 2011 wurde er an der Universität Siegen im Fach Wirtschaftsinformatik mit einem interdisziplinären Thema zwischen Softwaretechnik und Sozialwis-

senschaften promoviert. Seit 2013 ist er Projektleiter im Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT) im Bereich Human-Computer Interaction. 2019 wurde er an der Universität Siegen im Fach Wirtschaftsinformatik habilitiert. Seit 2020 ist er Professor an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und Co-Direktor des Instituts für Verbraucherinformatik. Seine Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Nachhaltiger Konsum sowie digitaler Verbraucherschutz.

Daniel Drascek studierte Volkskunde, Geschichte und Politikwissenschaft in Freiburg i.Br. 1986 wurde er mit einer Arbeit zum „Homo peregrinus“ promoviert. Die Habilitation erfolgte 1998 zur Bedeutung der „Gegenaufklärung“ für die Transformation der spätbarocken Alltags- und Frömmigkeitskultur. Nach Professurvertretungen ist er seit 2002 Ordinarius für Vergleichende Kulturwissenschaft an der Universität Regensburg und seit 2006 Leiter des Instituts für Volkskunde bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören Aufklärungskritik, Brauchforschung, Zeit- und Erzählkulturen sowie das Immaterielle Kulturerbe. Weitere Arbeitsschwerpunkte bilden die (Mit-)Herausgabe der „Enzyklopädie des Märchens“, des „Bayerischen Jahrbuchs für Volkskunde“, der „Regensburger Schriften für Volkskunde / Vergleichende Kulturwissenschaft“ und des „Jahrbuchs für Europäische Ethnologie“. Seit 2013 ist er Vorsitzender des Expertengremiums Immaterielles Kulturerbe Bayern und seit 2015 ordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Bastian Fleermann, Jahrgang 1978, studierte von 1999 bis 2004 Volkskunde, Geschichte und Literaturwissenschaft in Bonn. 2007 wurde er mit einer Arbeit über jüdische Geschichte und Kultur im Rheinland im 18. und 19. Jahrhundert promoviert. Von 2006 bis 2011 nahm er Lehraufträge in Bonn und Essen wahr. Seit 2007 arbeitet er bei der Mahn- und Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus der Landeshauptstadt Düsseldorf, seit 2011 leitet er das Institut. Er forscht zur deutsch-jüdischen Geschichte, zur rheinischen Geschichte und zur Geschichte des Antisemitismus.

Lina Franken studierte Volkskunde, neuere Geschichte und Medienwissenschaft in Bonn. 2017 wurde sie an der Universität Regensburg mit einer Arbeit zur Rolle von Lehrerinnen und Lehrern im Schulunterricht promoviert. Nach Stationen beim Landschaftsverband Rheinland und an den Universitäten Bonn, Regensburg, Bamberg, Hamburg und München ist sie seit 2022 Professorin für Digital Humanities in den Kulturwissen-

schaften an der Universität Vechta. Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Methodenentwicklung, Digitalität und Medialität, Arbeits- und Nahrungskulturen.

Jan Grossarth studierte Volkswirtschaftslehre in München. 2018 wurde er an der Universität Regensburg mit einer Arbeit zu Metaphern agrarökologischer Diskurse promoviert. Nach Stationen bei der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesernährungsministerium ist er seit 2021 Professor für Bioökonomie an der Hochschule Biberach. Er arbeitet über materielle und diskursive Aspekte der Nachhaltigkeit der Ernährung und des Bauens und Wohnens.

Moritz Jungbluth studierte Volkskunde, neuere Geschichte und Ethnologie in Bonn. 2013 wurde er in Regensburg mit einer kulturwissenschaftlichen Studie zu Vereinsleben und -geschichte des Nassauischen Feuerwehrverbandes promoviert. Nach Stationen beim Landesverband Lippe und an der Universität Bonn ist er seit 2011 Mitarbeiter im Landschaftsmuseum Westerwald, dessen Leitung er 2021 übernahm. Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte, Sachkultur und Museumswesen sowie Regionalgeschichte des Westerwaldes.

Nicolas Kayser-Bril ist Journalist mit den Schwerpunkten Daten und Künstliche Intelligenz. 2025 wurde er an der Universität Regensburg mit einer Arbeit zu Rassifizierung und Essen promoviert, in der er insbesondere mit Digital Methods arbeitete. In seiner aktuellen Arbeit beschäftigt er sich vor allem mit Fragen algorithmischer Rechenschaftspflicht, mit innovativen Rechercheformaten sowie mit der Weiterentwicklung datenjournalistischer Methoden im investigativen Kontext.

Patrick Pollmer studierte Vergleichende Kulturwissenschaft, Informationswissenschaft und Politikwissenschaft in Regensburg. Derzeit schließt er sein Dissertationsprojekt über psychiatrisch Pflegende in historischer Perspektive an der Universität Regensburg ab. Dort lehrte und forschte er von 2019 bis 2025. Arbeits- und Organisationsethnografie, historische Alltagskulturen sowie Mikrogeschichten der Psychiatrie bilden seine Schwerpunkte.

Alexandra Regiert studierte Vergleichende Kulturwissenschaft, Deutsche Philologie und Kunstgeschichte an der Universität Regensburg. Seit 2023 ist sie Promotionsstipendiatin der Friedrich-Ebert-Stiftung und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Vergleichende Kulturwissen-

schaft der Universität Regensburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in sexuellen Kulturen des 20. Jahrhunderts sowie in der zeithistorischen Geschlechterforschung, wo auch ihr Promotionsprojekt, eine Oral-History-Studie zum alltagskulturellen Wandel heterosexueller Paarbeziehungen in der BRD (1945–1999), verortet ist.

Jana Stöxen studierte Interkulturelle Europa- und Amerikastudien, Politikwissenschaft und Ost-West-Studien in Halle/Saale, Cluj-Napoca (Rumänien) und Regensburg. 2026 wurde sie an der Universität Regensburg mit einer Arbeit zu transnationaler Migration aus der Republik Moldau promoviert. Seit September 2025 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturanalyse der Deutschen des östlichen Europa (IKDE) in Freiburg im Breisgau. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Mobilität und Migration, Arbeits- und Esskulturen.

Manuel Trummer studierte Vergleichende Kulturwissenschaft und Kunstgeschichte in Regensburg. 2011 wurde er mit einer Arbeit zu traditionellen Bild- und Erzählmotiven in der Populärmusik promoviert. Die Habilitation erfolgte 2019 im Bereich der Kulturanalyse des Ländlichen. Er ist Mitgründer der gleichnamigen Kommission in der DGEKW und lehrte und forschte u. a. an den Universitäten Regensburg, Leeds sowie als Außerordentliches Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften und Geschäftsführer des Akademie-Instituts für Volkskunde (2024–2025) zu den Themen Populäre Kulturen, Kulturelles Erbe, Narrative Kulturen und Land-Stadt-Relationen. Manuel Trummer ist Mitglied im Fachkomitee Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO Kommission und seit 2025 Lehrstuhlinhaber für Empirische Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der LMU München.

Lars Winterberg studierte Volkskunde, Psychologie und Germanistik in Bonn. 2016 wurde er mit einer Arbeit zu kulturellen Aushandlungen globaler Armut am Beispiel des Fairen Handels an der Universität Regensburg promoviert. Von 2006 bis 2021 forschte und lehrte er an den Universitäten in Bonn, Saarbrücken, Regensburg und Mainz. Seit September 2021 leitet er das Referat „Ernährung und Klima“ im Bundeszentrum für Ernährung in Bonn. Aktuelle Arbeitsschwerpunkte sind Agrar- und Ernährungskulturen sowie Transformationen hin zu nachhaltigen Ernährungssystemen.

Barbara Wittmann ist seit 2022 Juniorprofessorin für Europäische Ethnologie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg und Mitglied im Fach-

komitee Immaterielles Kulturerbe der Deutschen UNESCO Kommission. Zuvor war sie am Rachel Carson Center for Environment and Society der LMU München assoziiert sowie in der Vergleichenden Kulturwissenschaft der Universität Regensburg als Wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig. Als Stipendiatin der Deutschen Bundesstiftung Umwelt promovierte sie zum Themenkomplex der industriellen Tierhaltung. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Agro-Food Studies, Medizinethnologie mit Fokus auf Gendermedizin sowie immaterielles Kulturerbe.

